

Verantwortungsbewusst investieren

Grundsätze

Der Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) ist es als langfristig orientierter Investorin wichtig, das Vermögen ihrer Versicherten verantwortungsbewusst und nachhaltig anzulegen.

Bei Anlageentscheiden werden daher ökonomische, ethische, ökologische und gesellschaftliche Kriterien sowie eine gute Unternehmensführung (ESG-Kriterien: Environment, Social und Governance) berücksichtigt. Intakte wirtschaftliche, ökologische und soziale Systeme bieten Gewähr, dass die SVE auch künftig angemessene Renditen auf ihren Vermögen erzielen kann. Die SVE unterstützt daher eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmungen, der Gesellschaft und der globalen Wirtschaft und nimmt im Rahmen ihrer Möglichkeiten, mit Priorität auf Sektoren mit grosser Wirkung bezüglich ESG-Kriterien, entsprechend Einfluss.

Die SVE hält sich vollumfänglich und jederzeit an die gesetzlichen Anlagevorschriften gemäss Bundesgesetz und Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG bzw. BVV 2) sowie die Fachempfehlungen des Bundesamtes für Sozialversicherungen und allfällige Bundesbeschlüsse. Zudem bestehen interne Richtlinien für alle Anlagekategorien, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Der Stiftungsrat beurteilt die Anlagenallokation und die Risiko- bzw. Renditemöglichkeiten im Rahmen der langfristigen Anlagestrategie regelmässig. Die Umsetzung der vom Stiftungsrat vorgegebenen Anlagestrategie wird durch ein professionelles Anlageteam mit entsprechender Kompetenzregelung ausgeführt und durch ein stufengerechtes und detailliertes Controlling und Reporting überwacht.

Wahrnehmung der Aktionärsrechte

Stimmrechtsausübung

Die SVE nimmt ihre Stimmrechte bei den in- und neu bei ausländischen Aktien wahr. Die Stimmrechte im Ausland werden ab dem 1. Januar 2023 wahrgenommen. Dabei wird die Stimmabgabe in der Regel nach den Vorschlägen des externen Stimmrechtsberaters abgegeben, sofern eine entsprechende Empfehlung vorliegt. Davon abweichende Stimmabgaben sind durch den Anlageausschuss der SVE zu beschliessen. Diese Zusammenarbeit bzw. die Abstimmungspositionen beruhen dabei auf einem umfassenden Katalog von Richtlinien, welche

einen langfristigen Anlagehorizont berücksichtigen, die Sozial- und Umweltverantwortung des Unternehmens begünstigen und zu einer ausgewogenen Unternehmensführung beitragen.

Die SVE arbeitet in diesem Bereich in der Schweiz mit einem externen Spezialisten – der Inrate AG – zusammen. Im Ausland stützen sich die Stimmabgaben auf die Empfehlungen des Stimmrechtsberaters Ethos ab. Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt bei den Abstimmungen an Bedeutung und die Stimmrechtsberater empfehlen die Ausübung der Stimmrechte nach den Kriterien von genehmigten Richtlinien, an denen sich die SVE orientiert. Die von den Stimmrechtsberatern erarbeiteten, stringenten Kriterien für eine Annahme oder Ablehnung des Nachhaltigkeitsberichts, der Klimastrategie und des Klimaberichts (Say on Climate) unterstützen die von der SVE definierten Ziele und die notwendige Transparenz für eine Verbesserung der Nachhaltigkeitsfaktoren bei den Unternehmen.

Das Stimmverhalten wird einmal jährlich offengelegt. Ablehnungen und Enthaltungen werden detailliert erklärt. Im Jahr 2022 nahm die SVE das Stimmrecht an 36 Generalversammlungen von Schweizer Aktiengesellschaften wahr und stimmte über insgesamt 753 Anträge ab. Dabei wurden 79 Prozent der Anträge angenommen und 21 Prozent abgelehnt. Enthaltungen gab es keine. Bei Abstimmungen im Bereich Corporate Governance, Vergütungen sowie bei der Wahl der Revisionsstelle gab es prozentual am meisten Ablehnungen. In drei Fällen konnte zu konkreten Klimatraktanden abgestimmt werden, welche alle unterstützt wurden.

Engagement

In Zusammenarbeit mit beauftragten, externen Interessenvertretern steht die SVE im Dialog mit Unternehmen mit dem Ziel, positive Verhaltensänderungen im Bereich ESG und Klima zu erzielen. Die SVE ist seit dem 1. Januar 2023 Mitglied des Ethos Engagement Pool Schweiz.

Zudem ist die SVE neu Mitglied bei Swiss Sustainable Finance (SSF). SSF hat sich zum Ziel gesetzt, die Schweiz als globalen Markt für nachhaltige Finanzen zu stärken.

Auswahl von Kollektivanlagen/Vermögensverwaltern

Bei der Auswahl von Kollektivanlagen, Fondsanbietern und Vermögensverwaltern werden diejenigen bevorzugt, welche die UN-Global-Compact-Richtlinien unterzeichnet und

ESG- sowie Klimafaktoren in ihren Anlageprozess integriert haben. Bei indexierten Produkten werden bei der Auswahl nach Möglichkeit ESG-Faktoren als ein Entscheidungskriterium berücksichtigt.

Ausschlusspolitik

Die SVE schliesst aus ihrem Anlageuniversum Firmen aus, die Umsätze aus kontroversen Waffen (inkl. Streubomben, Landminen, ABC-Waffen) und thermischer Kohle (Stromerzeugung und Abbau) erzielen. Diese Ausschlüsse gelten für Einzeltitel und werden so weit als möglich auch bei den Kollektivanlagen angewendet.

Zudem können Unternehmen, die in schwerwiegende Kontroversen verwickelt sind, ebenfalls ausgeschlossen werden. Über den definitiven Ausschluss entscheidet der Anlageausschuss.

Best-in-Class-Ansatz

Auf Basis der Daten einer externen Nachhaltigkeitsrating-Agentur oder eines Finanzdatenanbieters werden Unternehmen bezüglich ihrer Nachhaltigkeitspolitik bewertet. Unternehmen, welche innerhalb ihrer Branche höhere ethische, ökologische und unternehmerische Standards einhalten und damit die Geschäftspraxis nachhaltiger gestalten, werden bei Anlageentscheiden bevorzugt.

Klimawandel, Dekarbonisierung des Portfolios

Der Klimawandel ist ein langfristiges Nachhaltigkeitsthema. Mit dem Abschluss des Klimaabkommens in Paris im Jahr 2015 haben sich praktisch alle Länder der Welt zu wichtigen Klimazielen (Reduktion der globalen Erwärmung, Reduktion der Treibhausgasemissionen, Reduktion von Kohlenstoffdioxid etc.) verpflichtet. So auch die Schweiz, welche mit der Energiestrategie 2050 die Weichen für eine nachhaltige Energieversorgung stellen möchte.

Die SVE unterstützt die Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens und dessen Nachfolgeregelungen, den CO₂-Ausstoss mittels eines Absenkpfadens deutlich zu reduzieren. Die Beurteilung von Klimawandel und -wirkungen ist Teil des Risikomanagements und wird bei Anlageentscheidungen berücksichtigt.

Die CO₂-Intensität von Aktien, Unternehmensobligationen und indirekt gehaltenen Immobilien wird periodisch erfasst und mit Benchmarks verglichen. Die SVE setzt sich zum Ziel, die CO₂-Emissionen ihrer Anlagen zu reduzieren, und strebt einen deutlich tieferen CO₂-Fussabdruck gegenüber Vergleichsindizes an.

Bei den direkt gehaltenen Immobilien wird der CO₂-Ausstoss mit den Verbrauchszahlen für alle Liegenschaften erfasst und aufgrund des definierten Absenkpfadens gemäss Kapitel «Zusammenfassung Immobilien» deutlich reduziert. Durch die gezielte Substitution von fossilen durch nachhaltige Energieträger soll der CO₂-Ausstoss im Vergleich zu Ende 2020 bis 2032 halbiert und die Emissionen bis 2040 auf netto null gesenkt werden.

In Sinne einer Dekarbonisierung des Portfolios hält die SVE keine Direktanlagen in Unternehmen, welche Umsätze mit thermischer Kohle (Stromerzeugung und Abbau) erzielen. Mit dem Ausstieg aus diesem Sektor können einerseits Risiken von Vermögensverlusten (stranded assets) reduziert und gleichzeitig die CO₂-Emissionswerte des Portfolios verbessert werden. Zudem wurden im Jahr 2021 aus strategischen Gründen und Nachhaltigkeitsüberlegungen sämtliche Investitionen in Commodities abgebaut.

Die SVE nimmt regelmässig an Studien teil, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind. So zum Beispiel an der PACTA-Studie 2022 (Paris Agreement Capital Transition Assessment) und auch am Nachhaltigkeitsprogramm der Universität Lausanne zur Entwicklung eines ESG-Indexes.

Die PACTA-Analyse bewertet bei börsenkotierten Aktien und Unternehmensanleihen die Exponierung sowie die Ausrichtung auf verschiedene Klimaszenarien und gemäss Pariser Abkommen die neun klimarelevanten Schlüsselsektoren (Automobilproduktion einschliesslich leichter und schwerer Nutzfahrzeuge, Luftfahrt, Kohlebergbau, Zementproduktion, Stahlproduktion, Öl- und Gasförderung, Stromerzeugung und Schifffahrt).

In der Auswertung wurde bedingt durch die Fokussierung auf diese klimarelevanten Sektoren nur ein sehr geringer Teil unseres Portfolios analysiert. Im Vergleich zu anderen Teilnehmern der Studie weist die SVE eine deutlich tiefere Exposition gegenüber fossilen Brennstoffen (Förderung von Kohle, Öl, Gas) aus.

Reporting/Controlling

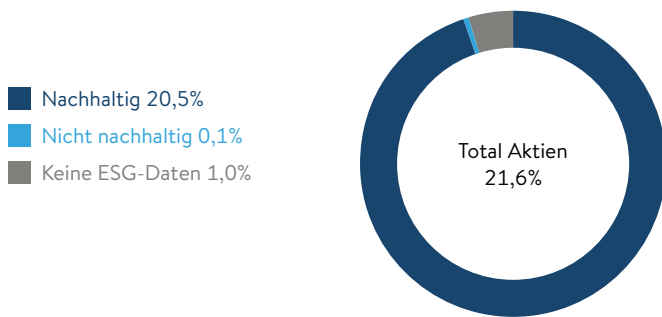
In Zusammenarbeit mit einem Nachhaltigkeitsanbieter wird das Portfolio mindestens einmal jährlich nach ESG-Kriterien und CO₂-Intensität beurteilt und ein detailliertes Reporting erstellt.

Anlagen, welche gemäss dieser Auswertung als nicht nachhaltig eingestuft werden, sind einer vertieften Analyse zu unterziehen. Unter Berücksichtigung der ESG-Entwicklung der beurteilten Firmen sowie firmenspezifischer Faktoren der angeschlossenen Firmen entscheidet der Anlageausschuss über Ausschlüsse bzw. Nicht-Ausschlüsse.

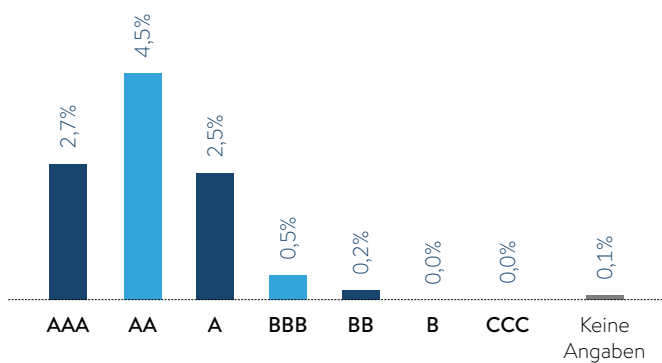
Analyse der Aktien und Obligationen bezüglich Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG)

Die SVE hat ihr Portfolio per 31. Dezember 2022 wie in den Vorjahren durch Nachhaltigkeitspezialisten der Credit Suisse (Schweiz) AG bezüglich ESG-Kriterien analysieren lassen. Dabei wurden die Anlagekategorien Aktien und Obligationen bezüglich Themen rund um Umweltschutz, soziale Verantwortung und verantwortungsvolle Unternehmensführung anhand des MSCI-ESG-Ratings überprüft. Diese beiden Anlagegruppen machen mit 44,9% knapp die Hälfte bzw. rund CHF 1,7 Mia. der Gesamtanlagen der SVE aus. Basierend auf dieser Analyse, welche die in der Ausschlusspolitik erwähnten Kriterien berücksichtigt, legt die SVE die wesentlichen Auswertungen dieser Studie im Folgenden offen.

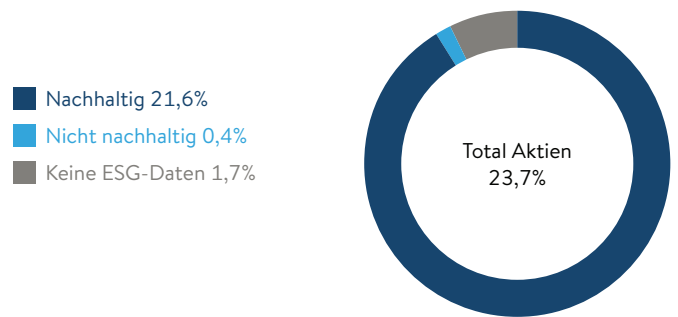
Zusammenfassung Aktien 2022



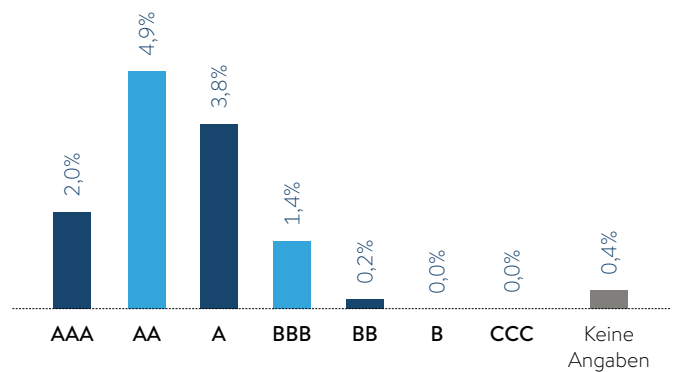
Investitionen nach Best-in-Class-Rating (nur Direktanlagen)



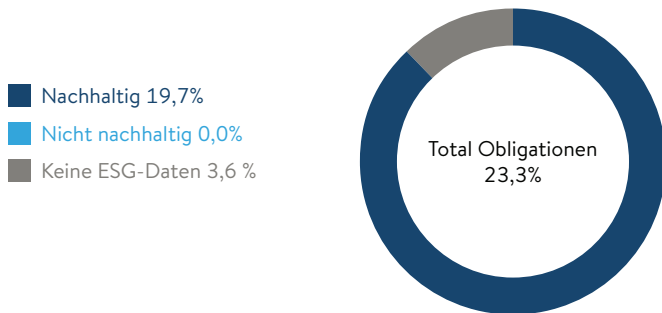
Aktien 2021



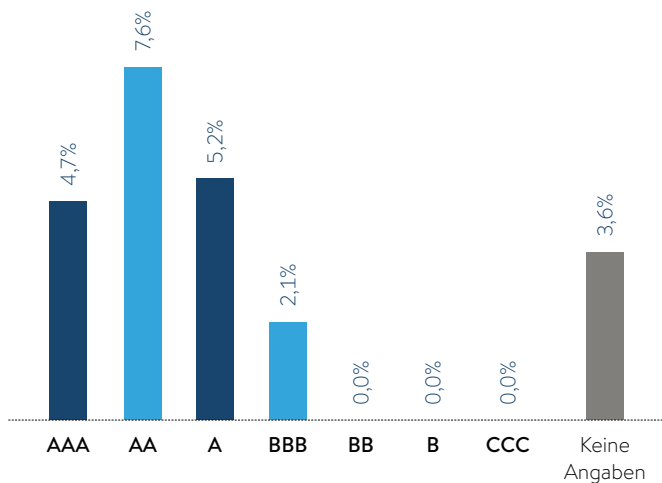
Investitionen nach Best-in-Class-Rating (nur Direktanlagen)



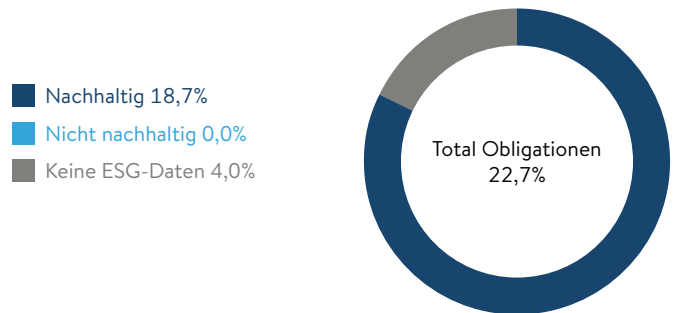
Zusammenfassung Obligationen 2022



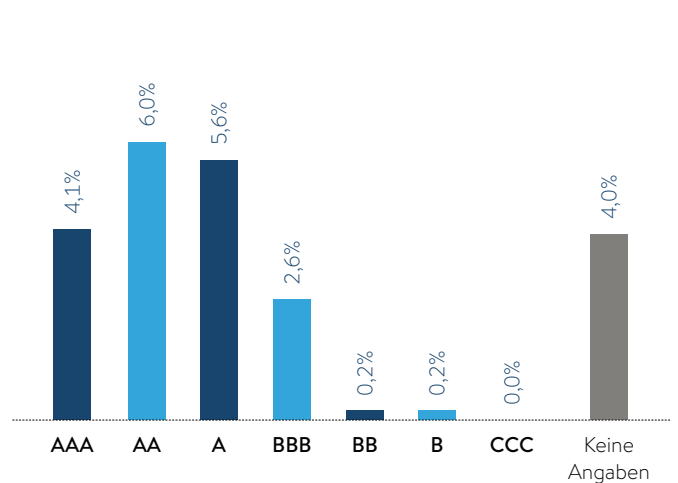
Investitionen nach Best-in-Class-Rating



Obligationen 2021



Investitionen nach Best-in-Class-Rating



Beurteilung der Resultate

Der Anteil bei den Aktien und Obligationen, welcher die Nachhaltigkeitskriterien der SVE gemäss dieser Analyse nicht erfüllt, beträgt per 31. Dezember 2022 0,1% (Vorjahr 0,4%) des Gesamtportfolios. Davon sind 0,1% Kollektivanlagen und 0,0% Direktanlagen. Damit konnte der Anteil von Aktien und Obligationen, welche die Nachhaltigkeitskriterien der SVE nicht erfüllen, fast ganz abgebaut werden.

Beim Best-in-Class-Rating werden Unternehmen nach ihrer ESG-Performance im Vergleich zu ihren Mitbewerbern innerhalb der gleichen Industrie in verschiedene Kategorien eingestuft. Diese Ratings sind vergleichbar mit denjenigen von Bonitätseinstufungen bei den Obligationen (AAA: bestes Nachhaltigkeitsrating, CCC: schlechtestes Nachhaltigkeitsrating). Das Portfolio der SVE konzentriert sich hauptsächlich auf Unternehmen, die ein Rating von A und höher aufweisen. Im Vergleich zum letzten Jahr konnte das durchschnittliche Rating des Portfolios weiter erhöht werden. Innerhalb der einzelnen ESG-Bereiche ist die Bewertung im Bereich E (Umwelt) deutlich und bei der Governance (G) leicht besser als im Benchmark. Im Bereich Soziales (S) entspricht die Bewertung in etwa dem Benchmark.

Gewichtete durchschnittliche CO₂-Intensität

Wie im letzten Jahr wurde in der Studie der Credit Suisse (Schweiz) AG die CO₂-Intensität der Aktien und Unterneh-

mensobligationen gemessen. Dies ermöglicht den Vergleich von Emissionen zwischen Unternehmen unterschiedlicher Grösse und Anlageklasse. Auf Unternehmensebene wird die CO₂-Intensität berechnet als die zuletzt gemeldeten oder geschätzten Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen, normalisiert durch den Umsatz in USD. Scope-1-Emissionen sind direkte Emissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen. Scope-2-Emissionen sind indirekte Emissionen aus der Erzeugung von zugekaufter Energie.

Bei der SVE beträgt die gewichtete durchschnittliche CO₂-Intensität des Aktien- und Obligationenportfolios 113,8 Tonnen CO₂ / USD Mio. Umsatz (Vorjahr: 119,2 Tonnen CO₂ / USD Mio. Umsatz), was rund 13% niedriger als diejenige im MSCI World Index ist. Berücksichtigt man für die Analyse nur die Direktanlagen, beträgt die gewichtete durchschnittliche CO₂-Intensität 73,1 Tonnen CO₂ / USD Mio. Umsatz (Vorjahr: 88,4 Tonnen CO₂ / USD Mio. Umsatz) und liegt damit rund 43% tiefer als der MSCI World Index. Die SVE hält bei den Aktien rund die Hälfte und bei den Obligationen ausschliesslich Direktanlagen. Die andere Hälfte bei den Aktien wird mit Kollektivanlagen (aktiv und indexiert) abgedeckt. Um die CO₂-Intensität des Portfolios weiter zu senken, wird der Fokus bei den Kollektivanlagen auf Produkte mit tieferen Treibhausgasemissionen gelegt und es werden Umschichtungen vorgenommen.

Zusammenfassung Immobilien

Die SVE ist hauptsächlich in eigene Direktimmobilien in der Schweiz mit einer Quote von 29,8% des Gesamtvermögens investiert. Indirekte Immobilien in der Schweiz machen nur rund 3,3% des Gesamtvermögens aus. Anlagen in ausländische Liegenschaften gibt es nicht.

Gemäss PACTA-Studie betragen die CO₂-Emissionen des Gebäudeparks Schweiz zurzeit etwas mehr als ein Viertel der gesamten CO₂-Emissionen der Schweiz. Der Anteil der mit nicht fossilen Energieträgern betriebenen Gebäude nimmt seit dem Jahr 2000 stark zu. Der Einsatz von verschiedenen klimapolitischen Instrumenten wie dem Gebäudeprogramm und kantonalen Förderprogrammen unterstützte in den letzten Jahren die Emissionsreduktion.

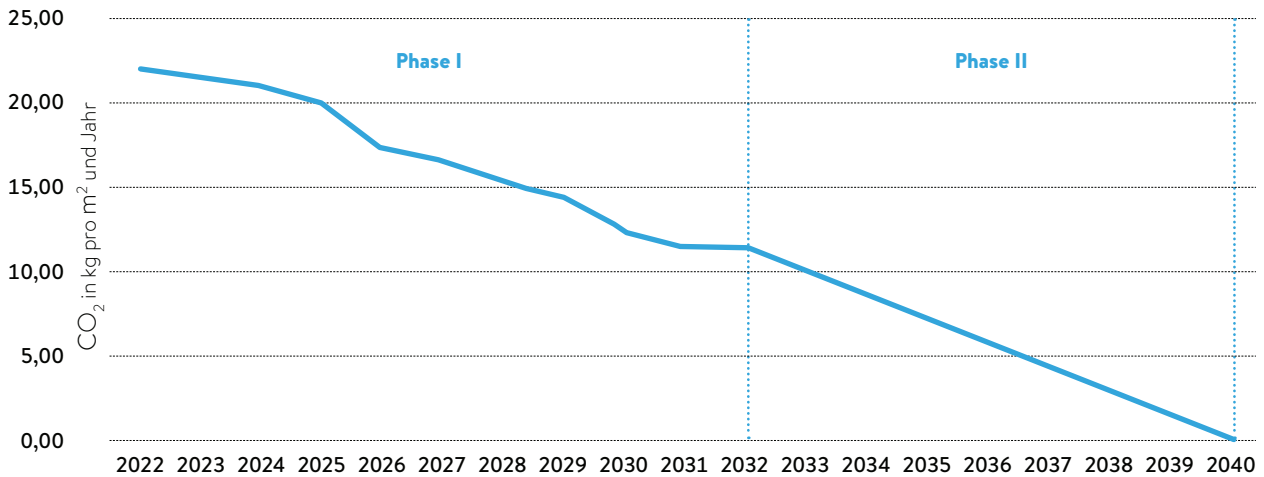
Um das vom Bundesrat erklärte Ziel «Netto-Null» im Jahr 2050 zu erreichen, muss der Gebäudepark Schweiz seine CO₂-Emissionen zukünftig schneller reduzieren, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Im Rahmen der Totalrevision des CO₂-Gesetzes sollen Grenzwerte für den CO₂-Ausstoss von Gebäuden eingeführt werden. Das Parlament hat beschlossen, dass ab 2023 im Fall einer Heizungserneuerung ein CO₂-Grenzwert von 20 kg/m² in einem Jahr gelten soll. Dieser Grenzwert wird alle 5 Jahre um 5 kg verschärft. Neubauten dürfen ab 2023 für Heizung und Warmwasser grundsätzlich keine CO₂-Emissionen aus fossilen Brennstoffen mehr verursachen. Die im Klimaverträglichkeitstest eingereichten Immobilienportfolios wurden dahingehend untersucht, inwieweit sie mit dem Netto-Null-Ziel für den Gebäudepark 2050 sowie mit den beschlossenen Grenzwerten ab 2023 übereinstimmen.

Der aktuelle Ausstoss der direkt gehaltenen Immobilien im SVE-Portfolio beträgt errechnet anhand der Verbrauchszahlen im Durchschnitt für die Jahre 2017 bis 2021 22 kg CO₂ pro m² und Jahr.

Gemäss IAZI AG beträgt der Ausstoss aller von IAZI im Jahr 2021 ausgewerteten Liegenschaften im Swiss Performance Benchmark SPB 28 kg CO₂ pro m² und Jahr.

Der Stiftungsrat ist sich der Wichtigkeit von Massnahmen im Immobilienportfolio zur Erreichung der Klimaziele bewusst und hat Ziele zur Senkung des CO₂-Ausstosses auf dem Immobilienbestand beschlossen. Es wurden Investitionen und Massnahmen beschlossen, die eine Reduktion des CO₂-Ausstosses auf 11 kg pro m² bis ins Jahr 2032 ermöglichen sollen. Damit soll sich bei den Direktimmobilien der CO₂-Ausstoss im Vergleich zu Ende 2020 bis 2032 halbieren und die Emissionen bis 2040 auf netto null gesenkt werden.

CO₂-Absenkungspfad auf Netto-Null bis 2040 für Direktimmobilien Schweiz



ESG-Basiskennzahlen Direktimmobilien Schweiz (Scope 1)

Durchschnittliche Verbrauchszahlen für die Jahre 2017–2021:

- **Energie-Intensität:**
98 kWh pro m² Energiebezugsfläche oder vermietbarer Fläche
- **CO₂-Intensität:**
22 kg CO₂ pro m² Energiebezugsfläche oder vermietbarer Fläche

Die SVE wird die Auswertungen und Offenlegung bezüglich Scope 2 und Scope 3 prüfen und nach Möglichkeit einführen.

Mit rund 3% des Gesamtvermögens ist der Anteil der indirekten Immobilien sehr tief und wird hauptsächlich zur Steuerung der Gesamtquote Immobilien verwendet. Im Gegensatz zu den sich im Eigenbesitz befindenden Immobilien und der Beteiligung an der Aktiengesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Winterthur gibt es bei den indirekten Immobilienanlagen nur beschränkte Einflussmöglichkeit bezüglich ESG-Aspekten. Bei den indirekten Anlagen sowie bei der Neuauswahl legt die SVE Wert darauf, dass umweltrelevante Kennzahlen sowie detaillierte ESG-Informationen vorliegen. Weiter wird nach Möglichkeit Einfluss genommen, um die Reduktion des CO₂-Ausstosses zu beschleunigen und eine Verpflichtung zu Netto-Null-Emissionen bis 2040 zu erzielen. Bei ungenügendem Fortschritt wird ein Wechsel zugunsten indirekter Immobilienanlagen mit einer grösseren Klimawirkung und besserer ESG-Qualität geprüft.